

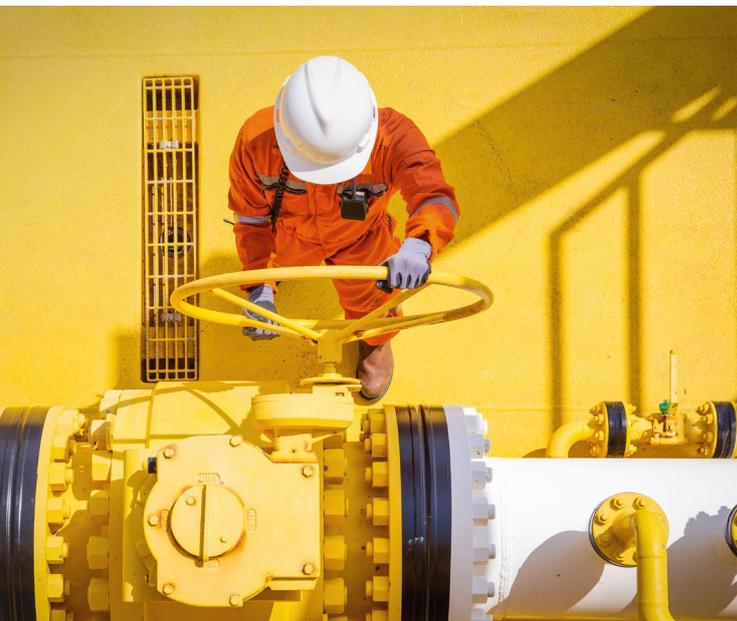
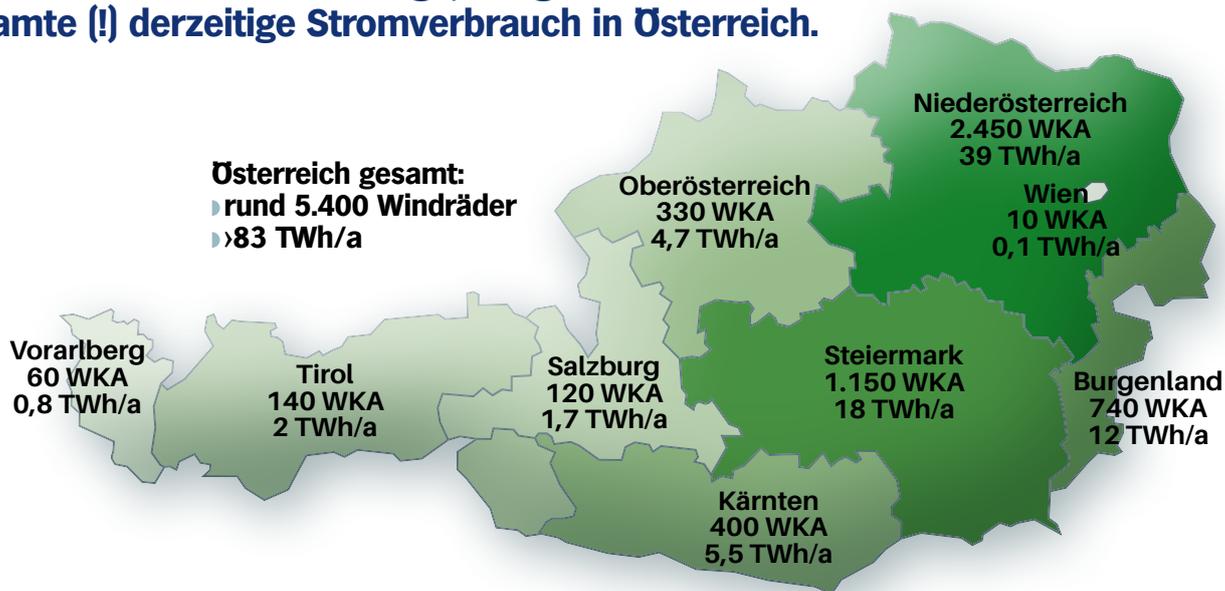
2% der Landesfläche →
5.400 Windräder →
83 TWh Windstrom jährlich

Windstrom statt Gaskraftwerke



Windparks auf nur 2% der Landesfläche Österreichs können jährlich 83 TWh Windstrom liefern.

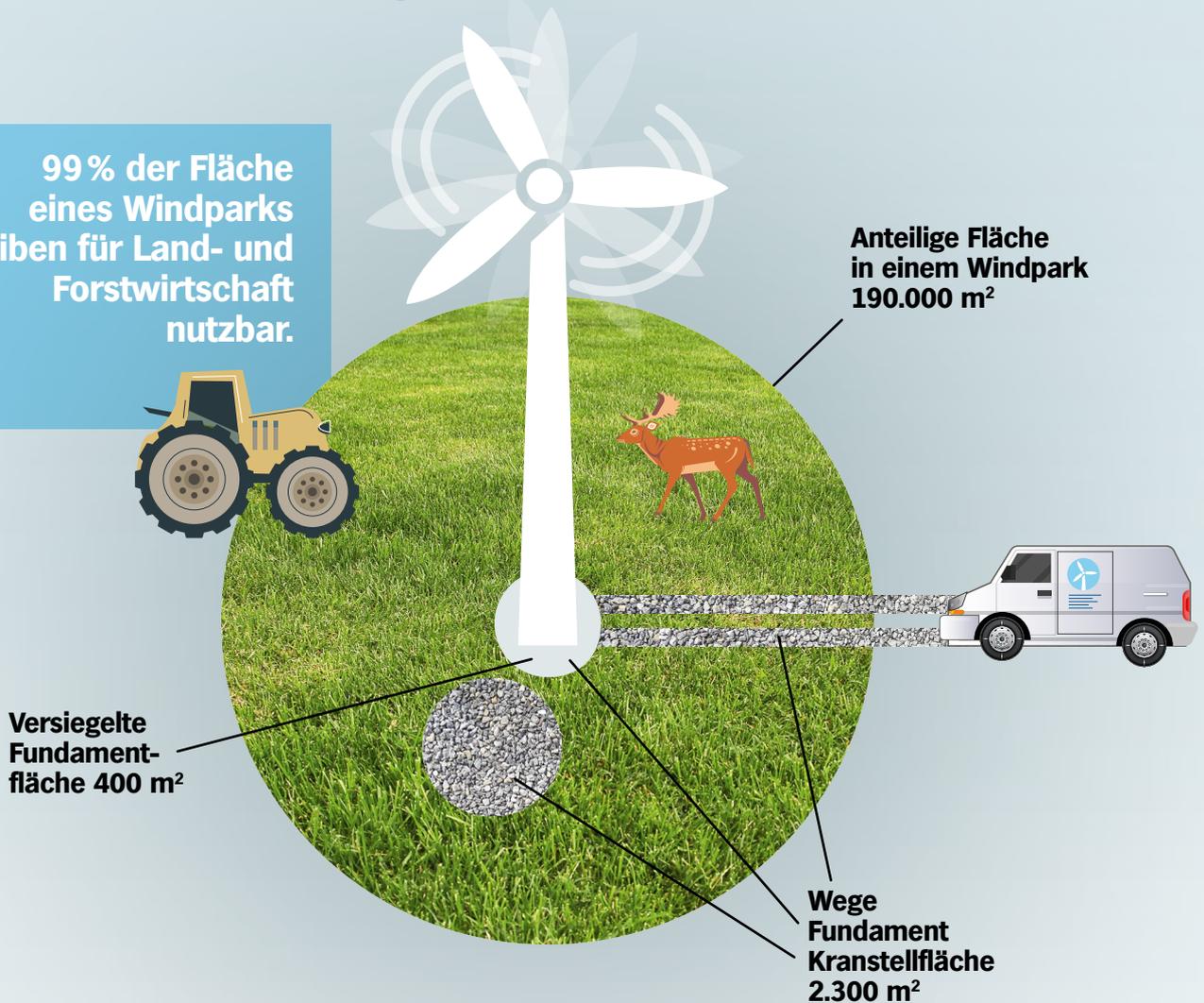
83 TWh sind eine Strommenge, die größer ist als der gesamte (!) derzeitige Stromverbrauch in Österreich.



▫ Damit würde sich Österreich in absehbarer Zeit (die Nutzung von Einsparungspotenzialen vorausgesetzt) von teurem und unsicherem Erdgas unabhängig machen.

Flächennutzung in einem Windpark

99 % der Fläche eines Windparks bleiben für Land- und Forstwirtschaft nutzbar.



- ▶ Fläche in einem Windpark für ein Windrad: 190.000 m² (99 % davon bleiben für die Land- und Forstwirtschaft nutzbar)
- ▶ davon Fläche für Wege, Fundament und Kranstellfläche: 2.300 m² (entspricht 1,2 % der Windparkfläche)
- ▶ davon Fundamentfläche (nur diese ist versiegelt): 400 m² (entspricht 0,3 % der Windparkfläche)

Alle Angaben basierend auf:

- ▶ Windrad mit 126 Meter Rotordurchmesser
- ▶ 3,45 MW Windkraftleistung
- ▶ Interne Abstände mehrerer Anlagen innerhalb eines Windparks ca. 4 Rotordurchmesser in Hauptwindrichtung und ca. 3 Rotordurchmesser in Nebenwindrichtung

Windkraftbestand Ende 2022

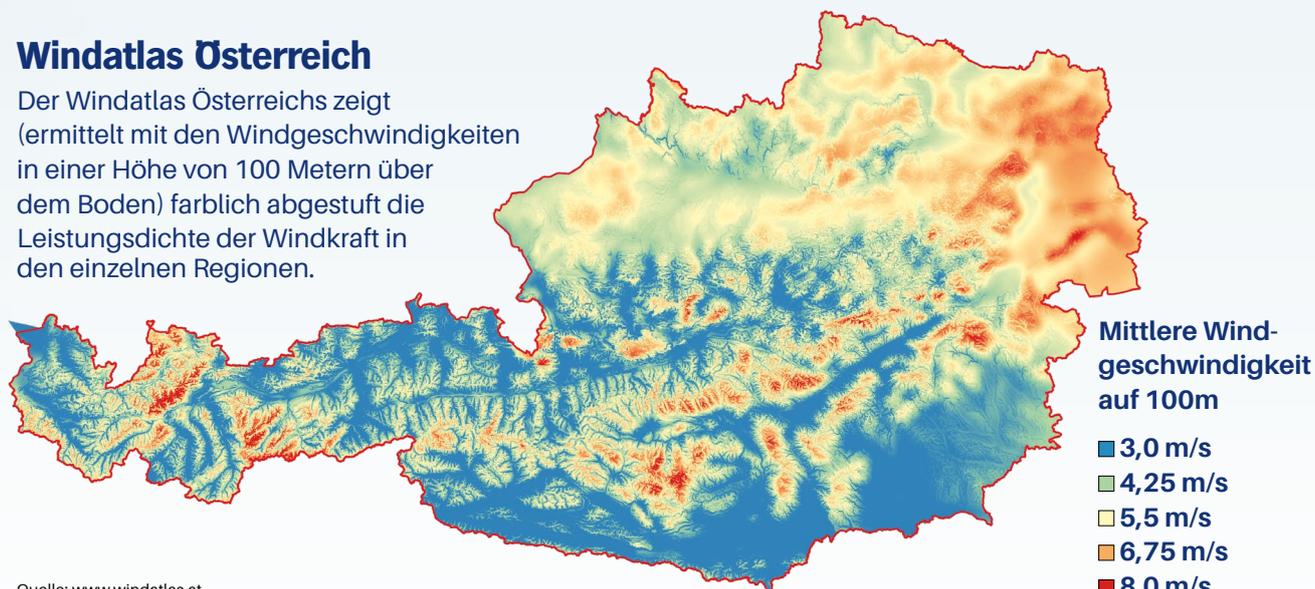
Für die Erzeugung von 8,3 TWh Windstrom, die 1.374 Windkraftwerke mit einer Gesamtleistung von 3.586 MW lieferten, wurden 0,2% der Fläche Österreichs in Anspruch genommen.

Status Österreich Ende 2022	
Anzahl Windkraftanlagen	1.374
Gesamtleistung	3.586 MW
Erzeugung	8,3 TWh/a
Anteil am Stromverbrauch	> 11 %
Windparkfläche gesamt	184 km ²
Flächenanteil	0,2%
Platzbedarf für Fundament, Bauplatz und Wege	2,3 km ²
Bebaute Fläche für Fundamente	0,5 km ²

Das Windpotenzial in Österreich ist aufgrund der sehr unterschiedlichen geografischen und meteorologischen Verhältnisse deutlich ungleich verteilt. Logischerweise muss das Potenzial in jenen Regionen, in denen beste Windverhältnisse gegeben sind, am intensivsten genutzt werden. Aber faktisch gibt es in jedem Bundesland ein bestimmtes Potenzial für die Erzeugung von Windstrom, das gut und vernünftig genutzt werden kann.

Windatlas Österreich

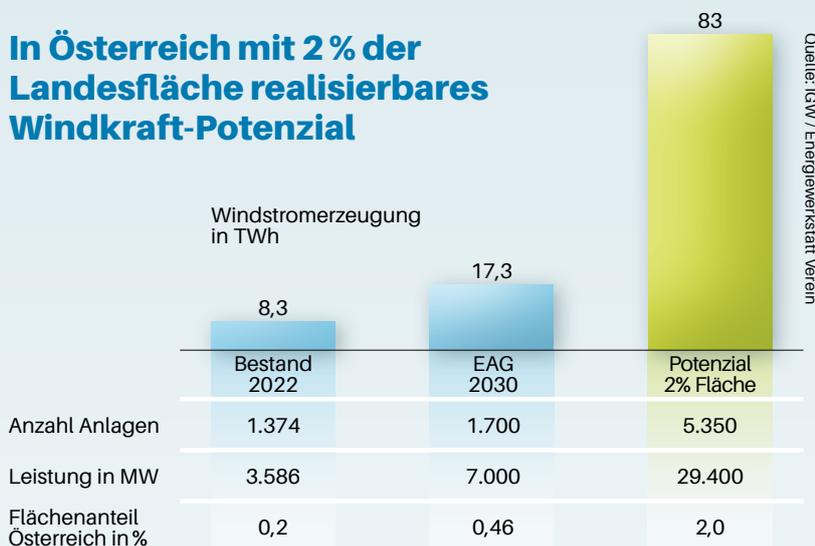
Der Windatlas Österreichs zeigt (ermittelt mit den Windgeschwindigkeiten in einer Höhe von 100 Metern über dem Boden) farblich abgestuft die Leistungsdichte der Windkraft in den einzelnen Regionen.



83 TWh Windstrom auf nur 2 % der Landesfläche

- ▶ **2 % Windparkfläche: 1.678 km²**
- ▶ **99 % der Windparkfläche bleiben für die Landwirtschaft nutzbar.**
- ▶ **0,02 % Fundament, Zuwegung und Kranstellfläche: 20 km²**
- ▶ **0,006 % Fundamentfläche: 5 km² (nur diese Fläche wird versiegelt)**

In Österreich mit 2 % der Landesfläche realisierbares Windkraft-Potenzial



Wie realistisch ist der Ansatz, 2 % der Landesfläche für die Windkraft zu nutzen?

Schon seit Jahren haben mehrere deutsche Bundesländer dieses Ziel festgelegt. Auch die deutsche Ampelkoalition hat in ihrem Regierungsprogramm 2 % als Flächenziel für Windkraft an Land festgeschrieben.

Was braucht es, damit die Windkraft Österreich von Erdgas unabhängig machen kann?

Auf Bundesebene rasches Inkrafttreten des UVP-Gesetzes zur Verbesserung und Beschleunigung von Genehmigungen und des Erneuerbaren-Ausbau-Beschleunigungs-Gesetzes.

Verantwortlichkeit von Bund und Ländern verschränken, konkrete Beiträge der Bundesländer für das Erreichen der Klima- und Energieziele des Bundes in einer Bundesländer-Vereinbarung gesetzlich regeln; Zusammenarbeit im Rahmen von EAG und Klimaschutzgesetz.

Umfassende Überarbeitung des Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetzes auf Bundesebene, um es an die aktuellen Entwicklungen auf dem Strommarkt anzupassen. Die Priorität muss dabei auf erneuerbarer Energie und ihren Projekten für Erzeugung, Leitung und Speicherung liegen.

Ausweisen von zusätzlichen geeigneten Flächen für neue Windkraftprojekte in den Bundesländern, um die angestrebten Strommengen tatsächlich schaffen zu können.

Die Landesregierungen müssen sich klar zu den nationalen Klima- und Energiezielen (Klimaneutralität 2040, 100 % erneuerbare Energien am Stromverbrauch 2030) und zum Ausbau der Windkraft bekennen.

Mehr Personal und Ressourcen in den Bundesländern und beim Bundesverwaltungsgericht (inkl. Fachsenaten) schaffen, um die Verfahren effizienter bearbeiten zu können.